



GESTALTUNGSFIBEL

für die Innenstadt von Krumbach

GESTALTUNGSFIBEL FÜR DIE INNENSTADT VON KRUMBACH

Vorwort des 1. Bürgermeisters Hubert Fischer



Eine ländliche Kleinstadt war und ist im Unterschied zur Großstadt überschaubar und vertraut. Der Begriff Heimat hat noch einen großen Stellenwert. So soll es auch in Krumbach bleiben.

Seit 1974 bietet sich in der Innenstadt von Krumbach durch die Städtebauförderung die einmalige Chance, beratende, aber auch finanzielle Unterstützung für notwendige bauliche Sanierungen bzw. Modernisierungen zu bekommen, die sich harmonisch ins Stadtbild einfügen.

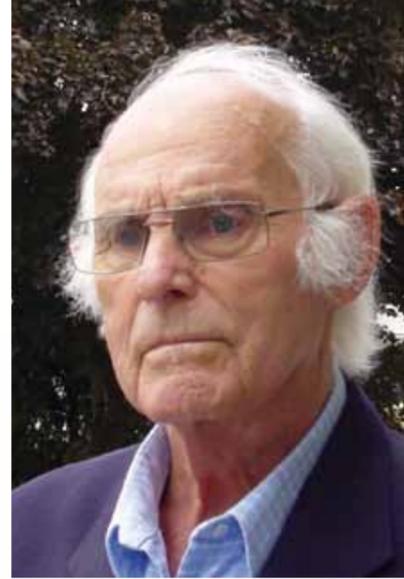
Die Gestaltungsfibel soll ein wichtiger Leitfaden für das Wissen um die Zusammenhänge und die Kenntnis der Möglichkeiten sein. Durch regional-typische Gestaltungsmerkmale, die Verwendung von einheimischen Materialien und naturverträgliches Bauen fügen sich auch frisch sanierte Häuser harmonisch in das Stadtbild ein.

Die Gestaltungsfibel zeigt beispielhaft, wie Krumbach gegliedert ist, welche Formen den Ort prägen, welche Elemente dem Baukörper eine gute Gestalt geben und wie Farben eingesetzt werden können.

In Kombination mit dem Kommunalen Förderprogramm besitzt die Stadt Krumbach nun die Möglichkeit, gezielt privates Engagement zu fördern. Das bedeutet, dass für eine Baumaßnahme innerhalb der Grenzen des Sanierungsgebietes Zuschüsse gegeben werden können, wenn den Empfehlungen dieser Fibel entsprochen wird.

Ich möchte Sie nun ermutigen, den Leitfaden zu Ihrem eigenen Nutzen für eine gemeinsame, positive Stadterneuerung anzuwenden.

Vorwort des Büros für Stadtplanung Meinel



Eine Fibel ist ein Lehr- und Lernbuch, das in die Anfangsgründe eines Fachgebiets einführt. Das Lernziel dieser Gestaltungsfibel ist, Verständnis für die Gestaltung von Gebäuden in der Altstadt zu schaffen.

Die Stadt Krumbach will das überkommene bauliche Erbe bewahren und weiterentwickeln, so wie dies auch von vorhergehenden Generationen getan wurde. Bewahren bedeutet hier vor allem die Sicherung des Stadtgrundrisses und der Straßen- und Platzräume sowie der historischen Gebäude. Weiterentwickeln bedeutet die Möglichkeit, zeitgenössische Bauten in Übereinstimmung mit traditionellen Formen und Materialien zu errichten.

Die unbeschränkte nationale und globale Verfügbarkeit von Baumaterialien macht eine Entwicklung möglich, in der Bauformen und Baumaterialien räumlich beliebig austauschbar sind. Da die „Altstadt“ von Krumbach in ihrer überkommenen Gestalt und Form ein hohes bodenständiges Gut der Baukultur darstellt, kann sie, gegenüber der angeführten Entwicklung, nur durch verantwortliche Gestaltung bei maßstäblicher Einfügung neuer

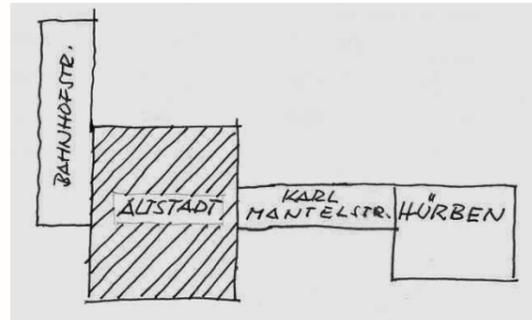
Elemente bewahrt werden. Die Empfehlungen der Gestaltungsfibel sollen dazu einen Beitrag leisten. Die Fibel empfiehlt, sie setzt nicht fest, wie dies bei einem Bebauungsplan der Fall wäre. Sie will den Bürger motivieren einen Beitrag zur Erhaltung des für Krumbach typischen Straßenbildes zu leisten, sie zwingt ihn nicht dazu.

Es wurde darauf verzichtet, Fassaden und Details von Fassaden als Norm zeichnerisch vorzuschlagen, da sie automatisch eine zu starke Bindungswirkung entfalten. Durch beispielhafte Auswahl von Fassaden und deren Details aus dem gegenwärtigen Stadtbild wird lediglich „beispielhaft“ empfohlen. Das bedeutet andererseits, dass der Bürger beim Entwurf seines Hauses solche Beispiele für seine eigenen Bedürfnisse übernehmen kann oder weiterentwickelt. Das Kopieren guter baulicher Beispiele war schon immer üblich, vom Bau griechischer Tempel bis zu den Wolkenkratzern des 20. Jahrhunderts.



WAS PRÄGT DIE STADT KRUMBACH?

Struktur des Stadtgefüges



Krumbach hat, neben den etwa ab dem 3. Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts entstandenen Baugebieten außerhalb des Stadtkerns, mindestens vier Bereiche, welche die historische Stadtentwicklung vor dieser Zeit abbilden. Jeder dieser Bereiche entwickelte, durch seine Entstehungsgeschichte bedingt, seine eigene bauliche Ausprägung.

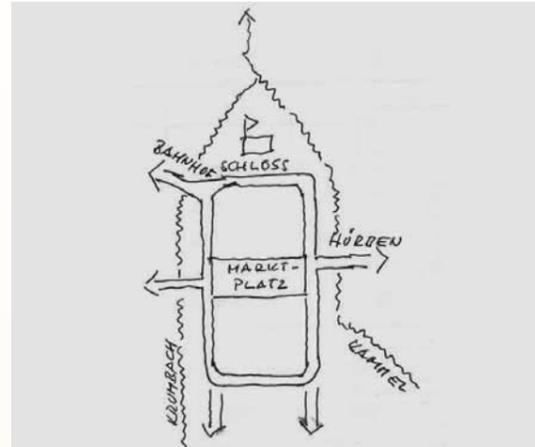
- Der zentrale Teil der Stadt Krumbach entwickelte sich auf einem Grundriss aus dem 16. – 17. Jahrhundert. Dieser Stadtteil wird gemeinhin als „Altstadt“ bezeichnet.
- Neben Krumbach gab es im Osten die ehemals selbstständige Ortschaft Hürben. Heute ist Hürben Teil der Stadt Krumbach.
- Die Karl-Mantel-Straße entstand in ihrer baulichen Ausprägung durch die beidseitige Bebauung einer Straßenverbindung zwischen Hürben und Krumbach.
- Die Bahnhofstraße entwickelte sich in ihrer baulichen Ausprägung durch die beidseitige Bebauung der Straßenverbindung zwischen dem im Norden liegenden Bahnhof und der „Altstadt“ südlich davon.

Diese grobe Struktur des Stadtgefüges gilt es zu erhalten. Wenn sich die Gestaltungsfiabel formal zwar nur mit der Altstadt, der Karl-Mantel-Straße und dem Stadtteil Hürben befasst, so bedeutet dies nicht, dass die anderen Teile der Stadt weniger Aufmerksamkeit in ihrer baulichen Entwicklung bedürften.

Grundriss der Altstadt

Generelle Ordnung

Die Altstadt von Krumbach liegt auf einem hochwasserfreien Hochplateau zwischen den beiden Gewässern, Krumbach und Kammel. Der auf dem Hochplateau in Ost-West-Richtung verfügbare Siedlungsraum ist räumlich beengt und wurde durch die Hochwasserräume von Kammel und Krumbach begrenzt. Dadurch ist die Entwicklung des Stadtgrundrisses sowie seine Hauptentwicklungsrichtung in Nord-Süd-Richtung entscheidend bestimmt (siehe Abb.).



- Die Hauptelemente des Altstadtgrundrisses sind:
- die zentrale Lage von Rathaus und Marktplatz,
 - am nördlichen Horn des Plateaus, ins Land hineinwirkend, Schloss und Kirche,
 - das Hauptstraßennetz als nahezu spiegelgleiche Schleifen nach Norden und Süden, jeweils vom Marktplatz ausgehend
 - bedingt durch das Bevölkerungswachstum die Ausdehnung der Altstadt im 19. und 20. Jahrhundert in die Gewässermulden von Krumbach und Kammel und
 - die Einbeziehung der Fließgewässer Krumbach und Kammel in den Stadtraum und Stadtgrundriss.

Obwohl sich die Gebäudenutzungen und Gebäudeformen in den letzten Jahrhunderten kontinuierlich verändert haben, ist der historische Stadtgrundriss in seinen wesentlichen Teilen erhalten geblieben. Die weitere Ausdehnung der Stadt Krumbach in alle vier Himmelsrichtungen erfolgte im Wesentlichen im 20. Jahrhundert.

Grundriss Karl-Mantel-Straße

Generelle Ordnung

- Die Straße entstand als Verbindung zwischen dem Markt Krumbach und dem Dorf Hürben.
- Sie ist durch eine Randbebauung geprägt, die teils traufständig und teils giebelständig ist.



Karl-Mantel-Straße 1936



Karl-Mantel-Straße 2009

Grundriss Hürben

Generelle Ordnung

- Der Grundriss der alten dörflichen Struktur ist auch heute noch ablesbar.
- Die alten Gebäudestrukturen sind noch erhalten.

Im Gegensatz zur Altstadt gibt es in Hürben keine ausgeprägten Plätze. Dies rührt sicher daher, dass der Grundriss Hürbens als Dorfgrundriss entstanden ist. Im Dorf wurde alles dem Zweck untergeordnet.



Hürben 1936



Hürben 2009

ELEMENTE DES STADTBILDES



Der Stadtgrundriss

Der Stadtgrundriss wird durch die Abgrenzung des öffentlichen Raumes bestimmt. Die Abgrenzung der Straßen und Plätze wird durch ihre Ränder bestimmt. Die Straßenränder selbst werden durch vorgegebene Baufluchten bestimmt. Insofern ist die Sicherung der Straßenräume nur durch die Erhaltung der Baufluchten möglich. Platzräume werden durch Öffnungen zu den Straßenräumen bestimmt. Platzräume und Straßenräume sind in ihrem Verhältnis zueinander zu erhalten. Als weiteres Ergebnis der Abgrenzung des öffentlichen Raumes entstehen Blickachsen. Sie sind wesentlicher Bestandteil des Stadtgrundrisses und sind zu erhalten.



Blickachse Kirchenstraße

Parzellen

Beim Errichten oder Ändern einer baulichen Anlage sollte die Parzellierung nicht verändert werden. Parzellierungen sind ein wesentlicher Maßstab des Stadtbilds. Bei parzellenübergreifenden Neubauten und Änderungen bestehender baulicher Anlagen muss die alte Parzellengliederung im neuen Baukörper sichtbar bleiben. Da Parzellierungen auch wesentlich zur Lage des Hauses (trauf- oder giebelständig) im Straßenraum beitragen, sollten Veränderungen sehr sorgfältig in ihrer Wirkung auf das Straßenbild geprüft werden.

Platz am alten Rathaus

Höfe und Durchgänge

Höfe dürfen grundsätzlich zur Straße hin geöffnet werden, um Schaufensterfronten zu verlängern oder den Hof zu gastronomischen Zwecken zu nutzen. Mehrere Höfe können auch untereinander verbunden werden, sowohl zu oben genannten Zwecken, als auch um straßenverbindende Durchgänge herzustellen. Bei solchen Maßnahmen sollte besonders darauf geachtet werden, dass entsprechende Oberflächengestaltung und Begrünung wesentlich zum Erscheinungsbild beitragen.



Beispiel für gute Begrünung



Beispiel für gute Begrünung und Durchgang



Beispiel für Hofbebauung



Beispiel für Durchgänge

Grün in der Stadt

Die Gestaltung der Straßenräume, Plätze und auch des unmittelbaren Vorfeldes eines Hauses kann durch den akzentuierten Einsatz von Grünstrukturen erheblich unterstützt werden und zur Abrundung des Gesamtbildes beitragen. In besonderem Maße tragen hierbei großkronige Gehölze zur Hervorhebung und Charakterisierung von Plätzen und Straßenräumen bei. Die Wohlfahrtswirkung der Gehölze für den Menschen in der lufthygienisch belasteten Innenstadt ist hoch einzuschätzen.

Bedingt durch die kleinräumigen und auch beengten Raumverhältnisse werden in Krumbach vor allem kleinkronige Laubbäume sowie geschnittene Heckenformationen als solitäre oder in Reihe gesetzte Gestaltungselemente eingesetzt. Bei entsprechender Vorbereitung des Wurzelraumes können die Baumscheiben überpflastert werden und stehen somit der für die Stadt wichtigen multifunktionalen Nutzung uneingeschränkt zur Verfügung. Aber auch die Gestaltung der Gärten trägt zur Raumbildung des öffentlichen Raumes und zur Repräsentation des Anwesens bei. Die Gärten sind zudem aufgrund ihrer Größe die „Lunge“ der Stadt.

DAS GEBÄUDE

Baukörper

Baukörper sollten sich in Breite, Höhe und Länge an der bestehenden Umgebung orientieren. Sie können zur Straße hin sowohl mit Giebel als auch mit Traufe ausgerichtet werden. Bei traufseitiger Ausrichtung ist auch die Einfügung eines Zwerchgiebels möglich. In seiner Ausrichtung sollte der Baukörper dem Rechteck angenähert sein. Gleich, ob trauf- oder giebelseitig, sollte er in den Straßenraum mit guter Proportion hineinwirken.



Baukörper mit guter Dimensionierung



Beispiele stehender Dachgauben



Dächer und Dachaufbauten

Grundsätzlich sind Dächer bei baulichen Anlagen als Steildächer mit Ziegeldeckung auszuführen. Die Dachneigung darf nicht weniger als 42 Grad betragen. Zwerchgiebel sind eine historisch begründete Form. Ausnahmsweise können auch andere Dachformen gewählt werden, wenn sich dies aus der Funktion und Form des Gebäudes begründet, wobei sich diese Ausnahmen auf herausgehobene Lagen, z. B. Ecklage, beschränken sollten.

Dachaufbauten sollen in Form von stehenden bis quadratischen Dachgauben oder Schleppdachgauben ausgeführt werden. Sie sollten sich sowohl in Größe und Format als auch in ihrer Gliederung an der Fassadenteilung (Achsen) orientieren.



Schleppdachgauben



Zwerchgiebel

Fassaden

Bei Neu- und Umbauten sollten die für die Altstadt typischen axialen Gliederungen wiederholt bzw. beibehalten werden. Typisch für die Altstadt ist die sog. Lochfassade, bei der die Fenster in das Mauerwerk eingeschnitten sind. Diese Fassaden sollten mit einer Putzoberfläche versehen werden.

Bei Gebäuden mit zwei oder mehr Geschossen kann das Erdgeschoss in Farbe und Oberflächenbehandlung abgesetzt werden. Es ist auch denkbar, dass Fassaden mit anderen Materialien ausgeführt werden. Sie sollten jedoch in ihrer Linieneinführung aus den historischen Formen entwickelt werden.



Fassade giebelständig axial



Fassade giebelständig asymmetrisch

Fassadenreihung



Fassade traufständig axial



Fenster und Türen

Fenster, oft auch als Augen des Hauses bezeichnet, spielen in der Erscheinung der Gebäude eine wesentliche Rolle. Oft wird argumentiert, Fenster ohne Sprossen, das seien die blinden Augen, oder das „Auge Fenster“ bedürfe der Teilung, da es sonst ohne eigenständige Wirkung sei.

Soweit es sich um Lochfassaden handelt, sollten die Fenster im stehenden Format mit Sprossenteilung ausgeführt werden. Es sind jedoch auch quadratische Formen mit Sprossen denkbar, wenn sich dies aus dem Duktus der Fassadenordnung so ergibt. Bei Bauwerken mit modernen Materialien, die das Prinzip der Lochfassade verlassen, sollten die Fensteröffnungen in Größe, Format und Gliederung aus den historischen Formen entwickelt werden.

In Krumbach überwiegt die symmetrisch-axiale Fensterteilung. Dies ist durch das Entstehen der Formen aus dem schwäbischen Bauernhaus bedingt. In der Altstadt gibt es für Fensterformen viele gute Beispiele. Die nachstehenden Bilder zeigen die Vielfalt von Fensterteilung und Fensterrahmung.

Historische Fensterformate

Fenster mit Klappläden sind eine historische Formentwicklung, da im Mittelalter die Fenster nur mit Klappläden verschlossen waren. Glas war zu dieser Zeit ein teurer Baustoff und wurde nur in besonders hervorgehobenen Bauwerken eingesetzt. Es soll daher nur eine Regel empfohlen werden:

Die Fassade, ihre Gliederung in Form, Dekor und Farbe sollte mit den Fenstern, gleich in welcher Form, eine architektonische Einheit bilden.



Fenster unterschiedlicher Form und Teilung



Historisches Fensterformat



Fenster mit Klappläden – moderne Form



Historisches Fensterformat



Fenster mit Klappläden – historische Form

Türen

Ähnlich wie Fenster tragen Türen (und Tore) wesentlich zum Erscheinungsbild eines Hauses bei. Türen waren auch immer ein Schutz gegen gewaltsames Eindringen in das Haus. Sie wurden meist „aufgedoppelt“. Das bedeutet, auf ein inneres Türgerüst wurde nach außen in Zierform ein zweites Türblatt vorgeschaltet. Solche Türen sind auch heute noch vielfach anzutreffen. Es gibt jedoch auch Türformen, die mit modernen Baumaterialien wie Stahl und /oder Glas konstruiert werden. Auch hier gilt das vorher Gesagte: Entscheidend ist die Einordnung in die Fassade und die Form der Türe.

Türen sollten in Breite, Höhe und Dekor aus der Funktion des Bauwerks heraus und ihrer Bedeutung entsprechend in das Achsensystem des Bauwerks eingeordnet werden. Das Material sollte in Art und Qualität den übrigen in der Fassade verwendeten Materialien entsprechen.



Türen in historischer Form



Türe in zeitgenössischer Form

Farben

Bei der Verwendung von Farben in der Gestaltung der Fassade sind Farben und Farbkombinationen zu verwenden, wie sie in der Altstadt üblich sind. Das sind in der Regel mit Weiß aufgehellte Grundfarben in unterschiedlicher Kombination.

Farbenspiel in der Altstadt





Beispiele aus verschiedenen Zeiten mit unterschiedlichem Zweck

Werbung

Werbung ist die Visitenkarte eines Unternehmens. Werbung innerhalb des bebauten Bereichs einer Stadt ist ein Teil des Stadtbilds. Die Formen solcher Werbung sollten sich in das Bild der Stadt (Stadtbild) einfügen. Das bedeutet, sie sollten sich nicht aggressiv von der Fassade abheben, sondern sich in Duktus, Größe und Farbgebung in das Bild der Fassade einfügen.

Es gibt in Krumbach sowohl genügend gute Beispiele von Werbung, die sich an historische Formen anlehnen, als auch gute Beispiele, die in moderner Form die überkommenen Formen der Werbung weiterentwickeln. Es gibt Werbung, die das Logo der Firma heraushebt, und es gibt Werbung, die auf die Form eines Schriftzugs zurückgreift. Gleich wie, immer dann, wenn die o. g. Bedingungen der Einfügung der Werbung beachtet werden, entspricht die Werbung dem Stadtbild.

Die gezeigten Beispiele von Werbung genügen sowohl der Heraushebung des Unternehmens als auch der Forderung nach der Einordnung in die Fassade. Modern gehört zu modern und historisch sollte durch Historisches ergänzt werden.



Epilog

Vielleicht kann Sie diese kleine Fibel anregen, Ihre Stadt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Vielleicht regt Sie diese Fibel auch zu einem Spaziergang durch Ihre Stadt an, auf dem Sie Bauten, Blickachsen, Fassaden und ihre Details neu bewerten oder vielleicht zum ersten Mal bewusst betrachten, so wie Sie einst Ihre erste Fibel durch die Kunst des Lesens auf eine Entdeckungsreise schickte, die vielleicht heute noch nicht zu Ende ist.

Sollte dies so sein, dann hat diese kleine Fibel ihren Sinn erfüllt:

- Verständnis aufzubringen, für die Gedanken und Ziele Ihrer Vorfahren beim Planen und Bauen ihrer Stadt,
- Stolz zu sein, auf Ihre kleine Stadt in ihrer baulichen Ausprägung,
- und den Willen zu haben, sie auch für künftige Generationen in ihrem kulturellen Wert zu erhalten und weiter zu entwickeln.



Impressum

Herausgeber	Stadt Krumbach (Schwaben), August 2010
Konzeption, Text und Fotos	Büro für Stadtplanung Meinel, Augsburg
Gestaltung	Karlheinz Schoblocher, Dipl.-Designer
Druck	Druckerei und Verlag Ziegler e.K.
Copyright	Stadt Krumbach (Schwaben)

Gefördert mit Mitteln des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogrammes durch die Regierung von Schwaben.

